

# Wochenblatt

für Pulsnik, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:  
**Mittwochs und Sonnabends.**  
Abonnementspreis:  
(einschließlich des jeder Sonnabend-Nummer  
beiliegenden Sonntagsblattes)  
vierteljährlich 1 M. 25 Pfg.

Inserate  
werden mit 10 Pfennigen für den  
Raum einer gespaltenen Corpus-  
zeile berechnet u. sind bis spätestens  
Dienstag und Freitag Vormittags  
9 Uhr hier aufzugeben.

**Amtsblatt der Königlichen Gerichtsbehörden zu Pulsnik  
und Königsbrück und des Stadtrathes zu Pulsnik.**

**Vierunddreißigster Jahrgang.**

Buchdruckerei von **Ernst Ludwig Förster** in Pulsnik.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von **Paul Weber** in Pulsnik.

Geschäftsstellen  
für  
Königsbrück:  
bei Herrn Kaufm. R. Tschersich.  
Dresden:  
Annoncen-Bureau Gaaßenstein  
& Bogler u. Invalidenbank.  
Leipzig:  
Rudolph Rosse

## Auswärtige Annoncen-Aufträge

von uns unbekanntem Firmen und Personen nehmen wir nur gegen Pränumerando-Zahlung durch Briefmarken oder Posteingahlung auf. Anonyme Annoncen, oder solche, welche Beleidigungen enthalten, werden keinesfalls aufgenommen. Expedition des Amtsblattes.

Mittwoch.

N<sup>o</sup> 81.

11. October 1882.

Die zu dem Nachlaß des Dammschänkenbesizers **Carl Friedrich Schurig** in Brettnig gehörigen Grundstücke, als:

1) das Schänkengut sub Fol. 373 des Grund- und Hypothekenbuchs für Brettnig mit 1 Ader 199 □R. Garten und Feld,  
2) die Grundstücke sub Fol. 163, 379 und 428 desselben Grund- und Hypothekenbuchs mit ca. 1 Ader 279 □R. Wiese und 2 Ader 144 □R. Feld  
sollen auf Antrag der Erben auf drei Jahre, beziehentlich auf länger  
**den 19. October 1882, Vorm. 11 Uhr,**

verpachtet und

3) das Waldgrundstück sub Fol. 390 des Grund- und Hypothekenbuchs für Brettnig, Nr. 570 des Flurbuchs, an 5 Ader 143 □R., parzellentweise  
meistbietend **desselben Tages, Nachmittags 1 Uhr,**

versteigert werden.

Pacht- und Kaufstücker werden daher geladen, an gedachtem Tage und zu den angegebenen Stunden **in der Dammschänke zu Brettnig** sich einzufinden und der Verpachtung und Versteigerung gewärtig zu sein.

Auf dem Schänkengut ruht das Recht der Gast- und Schankwirtschaft, des Vantschlachtens und des Schwarz- und Weißbadens; auch wird eine vorhandene und im guten Zustande befindliche Leintwandmangel dem Pächter zur Benutzung überlassen.

Das unterzeichnete königliche Amtsgericht ist zu jeder näheren Auskunft bereit.

Die Verpachtungs- und Versteigerungsbedingungen sind aus der Beifuge der in der Dammschänke selbst, im Gasthose zum Anker in Brettnig und im Gasthose zum Stern in Großröhrsdorf aushängenden Anschläge zu ersehen.

Pulsnik, am 28. September 1882.

Das königliche Amtsgericht.  
Dr. Krenkel.

## Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des Drechslermeisters **Carl Gottfried Haupe** zu Pulsnik ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlusstermin auf

**den 7. November 1882, Vormittags 9 Uhr,**

vor dem königlichen Amtsgerichte hier selbst bestimmt.

Pulsnik, den 7. October 1882.

Söhnel,

Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

## Bekanntmachung.

Nachdem vom unterzeichneten Stadtrath die nach der Verordnung zu Ausführung des § 2 des Einführungsgesetzes zur Strafprozeßordnung für das deutsche Reich vom 3. Mai 1879 vorgeschriebene Urliste über die in hiesiger Stadt wohnhaften zum Schöffen- und Geschworenen-Amte geeigneten Personen aufgestellt worden ist, wird auf die unter **19** beigefügten gesetzlichen Bestimmungen hiermit mit dem Bemerkten verwiesen, daß diese Liste vom **11. October dieses Jahres an acht Tage lang, also bis mit 19. October d. J.,** zu Jedermanns Einsicht auf hiesiger **Rathsexpedition** ausliegt und innerhalb dieser Zeit etwaige Einsprüche gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit fraglicher Liste **schriftlich** oder zu **Protokoll** beim unterzeichneten Stadtrath anzubringen sind.

Später eingehende Einsprüche finden keine Berücksichtigung.

Pulsnik, am 10. October 1882.

Der Stadtrath.  
Schubert.

- § 31. Das Amt eines Schöffen ist ein Ehrenamt. Dasselbe kann nur von einem Deutschen versehen werden.
- § 32. Unfähig zu dem Amte eines Schöffen sind:
- 1., Personen, welche die Befähigung in Folge strafgerichtlicher Verurtheilung verloren haben;
  - 2., Personen, gegen welche das Hauptverfahren wegen eines Verbrechens oder Vergehens eröffnet ist, das die Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte oder die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter zur Folge haben kann;
  - 3., Personen, welche in Folge gerichtlicher Anordnung in der Verfügung über ihr Vermögen beschränkt sind.
- § 33. Zu dem Amte eines Schöffen sollen nicht berufen werden:
- 1., Personen, welche zur Zeit der Aufstellung der Urliste das 30. Lebensjahr noch nicht vollendet haben;
  - 2., Personen, welche zur Zeit der Aufstellung der Urliste den Wohnsitz in der Gemeinde noch nicht zwei volle Jahre haben;
  - 3., Personen, welche für sich oder ihre Familie Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln empfangen oder in den drei letzten Jahren, von Aufstellung der Urliste zurückgerechnet, empfangen haben;
  - 4., Personen, welche wegen geistiger oder körperlicher Gebrechen zu dem Amte nicht geeignet sind;
  - 5., Diensthoten.
- § 34. Zu dem Amte eines Schöffen sollen ferner nicht berufen werden:
- 1., Minister;
  - 2., Mitglieder der Senate der freien Hansestädte;
  - 3., Reichsbeamte, welche jederzeit einstweilig in den Ruhestand versetzt werden können;
  - 4., Staatsbeamte, welche auf Grund der Landesgesetze jederzeit einstweilig in den Ruhestand versetzt werden können;
  - 5., richterliche Beamte und Beamte der Staatsanwaltschaft;
  - 6., gerichtliche und polizeiliche Vollstreckungsbeamte;
  - 7., Religionsdiener;
  - 8., Volksschullehrer;
  - 9., dem aktiven Heere oder der aktiven Marine angehörende Militärpersonen.
- Die Landesgesetze können außer den vorbezeichneten Beamten höhere Verwaltungsbeamte bezeichnen, welche zu dem Amte eines Schöffen nicht berufen werden sollen.
- § 35. Das Amt eines Geschworenen ist ein Ehrenamt. Dasselbe kann nur von einem Deutschen versehen werden.
- § 36. Die Urliste für die Auswahl der Schöffen dient zugleich als Urliste für die Auswahl der Geschworenen.
- Die Vorschriften der §§ 32 bis 35 über die Berufung zum Schöffenamte finden auch auf das Geschworenenamt Anwendung.

## Zeitereignisse.

Pulsnik, 3. Octbr. Am Sonntage hat allhier unter Vorsitz des Handelskammer-Secretairs Hr. Dr. jur. Löbner aus Bittau eine Versammlung sämtlicher Köpfer der westlichen Lausitz stattgefunden, in welcher die in Folge des neuen österreichischen Zolltarifs vom 25. Mai d. J. (am 1. Juni in Kraft getreten) für die Ausführung des Oberlausitzer Topfgeschirres nach Dester-

reich eingetretenen Veränderungen eingehender besprochen wurden. Auch andere, das Gewerbe betreffende Angelegenheiten wurden behandelt. Es war diese Besprechung eine Folge des seiner Zeit auch von uns erwähnten sogenannten Oberlausitzer Topfzollkrieges gegen Desterreich. Es gelang damals (1880) den fortgesetzten Bemühungen der Bittauer Handels- und Gewerbekammer, für das fragliche Oberlausitzer Geschirre, welches Dester-

reich plötzlich mit 5 fl. per 100 Kilogr. Eingangszoll belegte, schließlich Zollfreiheit zu erlangen. Damit ward einem der wichtigsten Gewerbezweige von Pulsnik und Umgegend, sowie der Gegend von Bischofswerda, Neuzschock, Königsbrück, Elstra und Ramenz das Hauptabgabengebiet wieder gewonnen und schwerer Schaden abgewendet. Der neue österreichische Zolltarif nun bestimmt wieder eine Zollerhebung, aber nur nach Höhe von 50



Kr., ein Zoll, der getragen werden kann und vertragsmäßig erhoben werden darf. Immerhin war es notwendig erschienen, über diese Angelegenheit die Gesamtheit der Gewerbetreibenden genau zu unterrichten. (R. W.)

**Pulsnik.** Am Sonnabend, den 7. d. M., Vormittags in der 8. Stunde brach bei dem Lehngerichtsbefitzer Döbel in Kleindittmannsdorf in einem gewölbten, mit Stroh gefüllten Stalle Feuer aus. In diesem gewölbten Stalle hatten sich etwa 5-6 Schock Strohbunde befunden, von welchen gegen 2 Schock verbrannt sind. Dem schnellen Zuhilfekommen der Ortsbewohner, sowie der Nachbargemeinde Lichtenberg ist es zu danken, daß das Feuer gedämpft und weiteres Unglück vermieden wurde. Das Stallgebäude ist zwar hart bedeckt, in unmittelbarer Nähe befindet sich jedoch eine große mit Stroh bedeckte und mit Erntevorräthen gefüllte Scheune. Sehr schnell bei der Hand und in Thätigkeit war eine unläuglich von der Gemeinde Lichtenberg angeschaffte Spritze. Der Calamitose hat verschert. Die Entstehungsurache ist nicht bekannt; jedenfalls ist das Feuer verwahrloßt.

Der früh gegen 3/45 Uhr in der Richtung nach Sonnenaufgang sichtbare große und glänzende Komet bietet einen überraschenden Anblick. Von dem Kopf des Gefirnis, glänzend wie ein Stern erster Größe, erstreckt sich, schräg, von der Sonne abgekehrt, in sanftem, weißen Lichte leuchtend, der lange Schweif über nahezu 20 Grad des Himmels (etwa 40 Vollmondbreiten). Wer das schöne Bild, welches erst gegen halb 6 Uhr im zunehmenden Morgenlicht erlischt, gesehen hat, wird an jenen 1858er Kometen erinnert, von dem wir noch jetzt begeistert sprechen. Der Komet wird noch einige Zeit sichtbar sein, wenn auch, da er sich von der Sonne entfernt, Größe und Glanz rasch abnehmen werden. Gleichzeitig mit dem Kometen und nahe bei ihm stehen die Planeten Jupiter und Saturn, Orion, das schöne Sternbild des Himmels, mit den benachbarten Sternen erster Größe Sirius und Procyon, sowie der sichelförmige Mond. Für den Freund des gestirnten Himmels ein unvergleichlich schöner Anblick.

**Kamenz.** Unter den am 28. Sept. durch Herrn Landgerichtspräsidenten v. Koppenfels im Landgericht Daxen ausgelosten Geschworenen für die letzte diesjährige Schwurgerichtssitzung, welche am 18. Oktober beginnt, befinden sich aus unserem amtshauptmannschaftlichen Bezirk die Herren: Fabrikant Julius Schöne in Hauswalde, Fabrikant Johann Gotthold Schurig in Großbröhrsdorf, Rentier Carl Traugott Lange und Schönfärbereibesitzer Friedrich Julius Hoffmann von hier.

— Mannschaften vom Feldwebel abwärts, welche nach ihrer Entlassung Versorgungsansprüche erheben wollen, müssen dies innerhalb sechs Monaten nach dem auf die Entlassung vom activen Truppentheile folgenden Zeitraum thun. Derartige Anträge sind bei dem zuständigen Bezirksfeldwebel unter Vorlage der sämtlichen Militärpapiere und der Beweismittel, durch die ein solcher Antrag begründet wird, anzubringen. Gesuche um Invalidenversorgung nach Ablauf der gesetzlichen Anmeldefrist werden ohne weitere Prüfung zurückgewiesen. — Nach dem Reichs-Militär-Gesetze dürfen Volksschullehrer und Candidaten des Volksschulamtes, welche ihre Befähigung für das Schulamt in vorschriftsmäßiger Prüfung nachgewiesen haben, nach kürzerer Einübung mit den Waffen — sechswochenlanger Ausbildung — von den Truppentheilen zur Reserve beurlaubt werden. Wenn jedoch ein derart Beurlaubter seinen bisherigen Beruf gänzlich aufgibt, oder für immer aus dem Schulamte entlassen wird, so kann derselbe vor Ablauf des Jahres, in welchem er das 25. Lebensjahr vollendet, zum activen Dienste eingezogen werden.

— Es ist bemerkenswerth, in welchen Verhältnisse einerseits die Beiträge zur Landesbrandkasse und andererseits die gewährten Brandschaden-Vergütungen sich zwischen Stadt und Land vertheilen. Nach dem vorgestellten mitgetheilten Rechnungsabslusse gedachter Kasse auf das Jahr 1881 vertheilte sich bei der Gebäudeversicherung die Versicherungssumme fast gleichmäßig, nämlich mit 49,5 Prozent auf Städte und 50,5 Proz. auf Dörfern; die Einheiten der Städte aber betragen 56 Proz., die der Dörfer nur 44 Proz. Von den gezahlten Brandentschädigungen entfallen nur 31,5 Proz. auf Städte und 68,5 Proz., mehr als 2/3, auf Dörfer. Noch ungünstiger für die Städte stellt sich das Verhältniß bei der freiwilligen Versicherung. Hier entfielen auf die Städte 40,4 Proz. der Versicherungssumme und 39,4 Proz. der Einheiten, dagegen erhielten die Städte nur 16 Proz., also den 8. Theil der gezahlten Brandentschädigungen. Aus diesem Verhältnisse, welches sich in einer Reihe von Jahren ziemlich stetig erhält, läßt sich wohl nicht mit Unrecht folgern, daß die Städte, im Verhältnisse zu ihrer erhöhten Feuersicherheit, gegenüber dem platten Lande, zu hoch mit Anträgen belastet erscheinen.

**Meißen.** In einem Artikel, den das hiesige „Tageblatt“ aus Anlaß des Scheidens des 2. Jäger-Bataillons Nr. 13 veröffentlicht, wird die Erinnerung an folgendes Vorkommniß aus der Zeit des deutsch-französischen Krieges aufgeführt. Die Meißen Jäger hatten im Jahre 1870/71 auch ein ganz besonderes Feldzugs-Bademecum aus ihrer Heimath mitbekommen, welches keine andere Truppe des ganzen deutschen Heeres besaß. Die damals hier bestehende Weinhandlung der Gebrüder Geßler vertheilte nämlich beim Ausmarsche nach Frankreich an Offiziere und Mannschaften Original-Champagner-Vorräthe, welche die Inhaber beim eventuellen Einmarsch in die Champagnerstadt Rheims bei der weitbekannten Firma

Eugene Clicquot einfach vorzuweisen hatten und darauf auf Gewähr der gedachten Meißen Firma, welche mit Rheims seit Jahren in Verbindung stand, der Officier sechs Flaschen, der Jäger eine Flasche Champagner in Empfang nehmen konnten. Viele dieser Vorräthe sind auch wirklich in französischen Champagner umgewandelt worden, so z. B. beim Durchmarsch des Bataillons durch Rheims am 12. September 1870, bei welcher Gelegenheit natürlich die schäumenden Spitzgläser unter donnerndem Hurrah erhoben wurden auf die liebe Garnisonstadt Meißen im Heimathlande, wie auf die freundlichen Geber.

— Nachrichten von dem frühen Herinbrechen des Winters laufen aus den verschiedensten Gegenden ein. So ist im Riesengebirge bereits wiederholt Schnee gefallen, und selbst in den Straßen von Hirschberg hat man schon kleine Flocken bemerkt, die freilich sogleich wieder geschmolzen sind. Schlimm lauten aber die Berichte aus der Schweiz. In Graubünden, Uri, Berner Oberland und Nidwalden liegt der Schnee in den oberen Lagen 1-2 Meter hoch. Die Straße zwischen Andermatt und Göschenen soll während des letzten Winters nie in der Weise von Lawinen verschüttet worden sein wie in den letzten Tagen. Die Wälder haben ungeheuer gelitten, und Tausende von Bäumen sind unter der Last gebrochen. In den tieferen Lagen erlitten eben so viele Obstbäume das nämliche Schicksal, und die mit Früchten beladenen Aeste hingen geknickt herunter. In Wallis sind viele Mais- und Kartoffelfelder verüflutet. Das nur zum kleinsten Theile eingesammelte Dehmdheu liegt unter einer tiefen Schneedecke, was um so bedauerlicher ist, als die Alpbahrt des Großviehs 14 Tage vor der gewöhnlichen Zeit erfolgen mußte. Eine Unzahl von Schafen wurde eingeschneit, ohne daß ihnen Hilfe gebracht werden konnte. So vermißt man einzig in der Gemeinde Hospenthal (Uri) über 300, in Grindelwald (Bern) über 400 Stück. Beim Auffuchen des eingeschneiten Viehes sind leider auch Menschenleben zu Grunde gegangen. So viel ist jetzt schon sicher, daß in Folge der außerordentlichen Witterung der letzten Tage Hunderte von Familien mit Bängen dem Winter entgegensehen müssen.

**Berlin, 4. Oktober.** Das Schwurgericht verurtheilte den Kutscher Conrad wegen des Mordes seiner Ehefrau und seiner vier Kinder zum Tod und dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und dessen Geliebte Diebes wegen wissentlichen Meineids zu sechs Monaten Gefängniß.

**Berlin, 6. Oktober.** In der verflorenen Nacht ist im Hause Flottwellstraße 6 der unversehrte, 36 Jahr alte Bankier D. von der 30 Jahr alten Emilie K., mit welcher er seit 2 Jahren in einem intimen Verhältnisse gestanden, das auszulösen er aber im Begriffe gewesen, durch 2 rasch auf einander abgegebene Schüsse aus einem sechsälufigen Revolver sehr schwer verwundet worden. Die Attentäterin hat sich darauf durch Zuführung von Zuckersäure selbst entleibt.

— Mit Hinterlassung einer Schuldsomme von nahezu 70,000 Mark ist in Berlin der bisherige General-Pächter des National-Theaters, der frühere Restaurateur Paul Ristel, flüchtig geworden.

— Laut der vom Reichskanzleramte erlassenen Bestimmung darf vom 1. Januar 1883 an kein Petroleum mehr in den Verkehr gebracht werden, welches bei einem Barometerstande von 760 Millimeter und einer Erwärmung unter 21 Grad Celsius entflammbare Dämpfe entwickelt. Im Hinblick auf das bevorstehende Inkrafttreten dieser Verordnung ist am 22. Juni d. J. der Bremer Petroleum-Großhandel als Bremer Petroleum-Börse zusammengetreten und hat in Bremerhafen und Geestemünde Bureau errichtet, die nach genauem, sich streng an die gesetzlichen Bestimmungen anlehnenden Vorschriften das für den deutschen Gebrauch bestimmte, dort eingehende Petroleum zu unteruchen und über den Bestand Bescheinigungen auszustellen haben. Die Bureau treten dieser Tage in Thätigkeit. Diese Maßregel ist angesichts der zahlreichen, durch die Feuergefährlichkeit von Petroleum verursachten Unglücksfälle um so lebhafter zu begrüßen, als im Spätherbst das für den Winter erforderliche Petroleum eingekauft wird. Gleichzeitig dürfte aber auch die Mahnung zu verbinden sein, in der Vorsicht beim Gebrauche dieses Leuchtstoffes nun nicht etwa nachzulassen. Petroleum bleibt deshalb immer noch ein gefährlicher Stoff und man wird annehmen dürfen, daß die meisten Unglücksfälle auf Rechnung der Unvorsichtigkeit zu setzen sind.

— Gutem Vernehmen nach verspricht die heurige Hasenjagd eine ungleich bessere Ausbeute zu ergeben, als die der letzten Jahre. Auf größeren Revieren namentlich, wo man während des vorjährigen, so außerordentlich milden Winters nur eine oder zwei Jagden abgehalten hat und wo man schon im März junge Hasen fand, findet man ansehnliche Schaaren des beliebten Wildes, und ohne Zweifel werden die Hasen, sobald nur im November und December erst größere Jagden abgehalten sein werden, sich wesentlich billiger stellen als 1880 und 81. — Schließlich sei erwähnt, daß am 15. October auch die Jagd auf weibliches Rehwild und am 15. November auf die Ziemer, Biemer oder Krammetsvögel beginnt. Vom letztbezeichneten Zeitpunkt an dürfen in Sachsen überhaupt alle jagdbaren Thiere abgeschossen werden, doch es beginnt die Schonzeit für Rehwild am 1. und für weibliches Rehwild am 16. December wieder. Nach preussischem Jagdgesetz dürfen die Hasen bekanntlich vom 1. September und in Oesterreich sogar bereits vom 1. August an gejagt werden. Nächst dem

vorigen milden Winter dürfte das neue Jagdgesetz mit seiner verlängerten Schonzeit das Meiste dazu beigetragen haben, daß Sachsen gegen früher wieder einen vermehrten Bestand dieses Wildes besitzt.

— Hamburg ist eine wahre Niesen-Falle für Durchgänger und Durchgängerinnen aller Art. Die meisten wollen über den Kanal oder übers Meer und werden oft noch auf dem Schiffe von dem Telegraphen eingeholt; der neueste Fall betraf ein Liebes-Pärlein. Die Frau eines ostpreussischen Kaufmanns war mit einem Commis durchgegangen, nachdem sie die Kasse ihres Mannes um 15000 Mk. erleichtert hatte. Der betrogene Gemann telegraphirte nach Hamburg, man möge dem Pärlein 14,000 Mk. abnehmen, ihm 1000 Mk. Reise-geld lassen und es dann in 7 Tagen übers Wasser ziehen lassen. Es kam aber anders, der junge Entführer hatte bereits mit der ganzen Kasse und allem, was Werth hatte, das Weite gesucht und die Frau im Gasthose sitzen lassen.

— Ein Vorstandsmitglied des Königsberger Vereins für Geflügelzucht, welcher besonders als Kanarienzüchter bekannt ist, hat kürzlich den interessanten Versuch gemacht, Kanarienvögel frei umherfliegen zu lassen und dieselben wie die Tauben an Futterplätze und Käfige zu gewöhnen. Der Versuch ist vortreflich gelungen; im Garten eines Kaffeehauses fliegen nun etwa 30 Kanarienvögel den Tag über frei umher und finden sich am Tage zur Mahlzeit und Abends zum Nachtaufenthalte im Käfig wieder ein.

**Kiel, 3. Oktober.** Im Juli d. J. sah der Maschinenführer Schell aus Flensburg beim Passiren des Zuges über den Munketof ein Kind auf dem Geleise stehen, offenbar den Zug erwartend. Das Bremsen des Zuges war nicht hinreichend, um den Zug rechtzeitig zum Stehen zu bringen. Er überließ dem Heizer die Maschine und kletterte auf den Puffer, von wo er, mit der einen Hand sich haltend, mit der andern Hand das Kind ergriff und zur Seite warf. Von der Verwaltung der Altona-Kieler Bahn ist ihm, dem Kieler Tageblatt, für seine ausopfernde That ein Annerkennungsscheiben nebst einer Gabe in Geld, von der Regierung in diesen Tagen die Medaille für Rettung aus Gefahr zu Theil geworden.

**Ulm, 30. September.** Vor einigen Tagen kam, wie die „R. Hart. Ztg.“ meldet, ein russischer Grenzsoldat bei Dzierznowa auf preussisches Gebiet und lauerte auf etwaige Schmuggler. Es währte auch nicht lange, bis sich ihm ein Trupp von etwa 20 Mann, mit Spiritus beladen, näherte. Der Soldat gab nun Schnellfeuer und streckte beim 12. Schusse einen Polen zu Boden. Unter dem waren die russischen Soldaten vom Gorden zu Hilfe geeilt und wollten jetzt den Leichnam, der etwa 500 Schritte auf preussischem Gebiete lag, nach Polen hinüberschieben, um die Sache todt zu machen, aber die preussischen Unterthanen D. und B. aus Wirsbown widerlegten sich dem; der Leichnam wurde vielmehr nach dem genannten Dorfe gebracht und dort beerdigt. Am 3. Oktober war eine Gerichtskommission an Ort und Stelle, um die Grenzverletzung festzustellen und eine Sektion vorzunehmen.

— Der Berichterstatter der „R. Z.“ in englischen Heerlager in Egypten schreibt in seinem letzten Briefe aus Kairo: Es scheint kaum einem Zweifel zu unterliegen, daß sowohl bei früheren Gelegenheiten als hauptsächlich und namentlich bei Tel-el-Kebir ein großer, wahrscheinlich der größte Theil der feindlichen Verwundeten nachträglich von den Engländern getödtet worden ist.

**Paris.** Die Armee soll, wie berichtet wird, nächstens infopern anderweitig vertheilt werden, daß möglichst die gesammte, in selbständige Divisionen formierte Kavallerie in der Nähe der Ostgrenze untergebracht wird, angeblich zu besserer Sicherung der französischen Mobilmachung und des Aufmarsches der Armee, vielleicht auch in der Absicht, gleich bei Beginn der Mobilmachung mit zahlreichen Reiter-Regimentern die Grenze zu überschreiten und die Mobilmachung des Gegners durch in den Grenzbezirken ausgeführte Streifzüge, Zerstörung von Eisenbahn- und Telegraphenverbindungen zc. zu stören. Zunächst sollen die Städte Montmedy, Stenay und Dun, sowie Vouziers und Saint-Menehould Kavalleriegarnisonen werden, um den Raum zwischen Verdun und Sedan in welchem bisher gar keine Kavallerie gestanden hat, zu schließen. Von Verdun bis Belfort ist die Grenze durch Besetzungen gesperrt, auch garnisoniren dort bereits 15 Kavallerieregimenter, nämlich 4 Regimenter in Belleville und je ein Regiment in Verdun, St. Mihiel, Commercy, Pont-a-Mousson, Nancy, Epinal, Belfort, Besoul, Gray, Dijon und Auxonne. In den deutschen Reichslanden stehen dagegen überhaupt nur 8 Kavallerieregimenter.

— Ueber den Prozeß gegen Arabi und Genossen, der im Stadium der Voruntersuchung geheim geführt wird, verlautet bis jetzt natürlich nur wenig. Ein Telegramm aus Kairo berichtet nur ganz kurz, die Untersuchungscommission habe gestern Mahmud Sami Pascha und Tulba Pascha verhört. Der Erstere erklärte, er habe lediglich aus Furcht gehandelt, Tulba Pascha leugnete, an der Revolte theilgenommen und ein Commando in der Rebellen-Armee gehabt zu haben. Nach diesen feigen Ausflüchten hervorragender Kampfgesährten Arabis sind wir auf die Art gespannt, wie dieser selbst seine Vertheidigung führen wird. Die Führer der großen ägyptischen „Nationalbewegung“ sind uns nie sympathisch gewesen; wir hätten ihnen aber doch einen ehrenvolleren Abgang gegönnt.

viele Land und male wie viele aus Der befrüchtigt Ueberrastlich verlaßte fortgebot verm über Zeit deutliche mehr Weib die lichen Preis fache ist. einig selbst mit 7 zu Ge trieb gleich Brack die vo waren so da reichliche konnte Str. F ausge fehlter Pfd. Tara genam wicht vorwö Rilo J

in Dye meiner chens a D. W zum J D. Ein des An jener Auf de

folgend

einzel die gen

Ein Ganten Günger ist billig zu ver kaufen Polnberg Nr. 72.



# Kirmesfest.

Sonntag u. Montag, den 15. und 16. d. M., ladet zu  
**Kaffee und Kuchen,**  
F. Lager ganz ergebenst ein  
Rest. z. Schwedenstein  
F. Wobst.

# Zum Kirmesfest,

Sonntag, den 15. und Montag, den 16. Oktober, wobei an beiden Tagen von Nachmittags 4 Uhr an Tanzmusik stattfindet, ladet von nah und fern freundlich ein  
Obersteina. Gottlieb Steglich.

# Kirmesfest,

Sonntag und Montag, den 15. und 16. Oktober, wobei an beiden Tagen Ballmusik stattfindet. Hierzu ladet freundlich ein  
Leppersdorf. Wilhelm Eisold.

# Zum Kirmesfest,

Sonntag u. Montag, den 15. u. 16. d. M., wobei an beiden Tagen  
**Tanzmusik**  
stattfindet, ladet von nah u. fern ergebenst ein  
Obersteina. Carl Schmidt.  
NB. Montag für Verheirathete.

# Zum Kirmesfest,

Sonntag und Montag, den 15. und 16. Oktober, wobei an beiden Tagen von Nachmittags 4 Uhr an Tanzmusik für die Jugend stattfindet, ladet ergebenst ein  
Dhorm. Wilh. Philipp.

# Zum Schlachtfest,

heute **Mittwoch**, ladet freundlichst ein  
Dhorm. W. Säbner.

# Militär-Verein

für Gersdorf und Umgegend.  
**Hauptversammlung,**

Sonntag, als den 15. Oktober a. c., Nachm. 5 Uhr. Einlassiren der Steuern und mehrere Besprechungen.  
Um Erscheinen aller Mitglieder bittet der Vorstand.

NB. Die Herren Kameraden werden an den Beschluß in der ersten Hauptversammlung d. J. hierbei erinnert. D. D.

# Rind-, Schwein- und Schöpfenfleisch

empfehlen  
Dhorm. Friedrich Philipp.

Zur Kirmes empfiehlt Rind-, Schwein- und Schöpfenfleisch in sehr guter Qualität  
Dhorm. Wilh. Philipp.

# Mais,

kleinkörnig  
**Maischrot, Roggenkleie**  
empfehlen billigst Oskar Thomas.

# Knochenmehl,

(geklopft und gedämpft)  
ist wieder zu haben und wird zu ganz billigen Preisen abgegeben bei  
Gersdorf. Hermann Dschak.

# Drain-, Schleusen-, Rauch- u. Wasserleitungs- röhren, Bauverzierungen u. Abtrittsschloten, alle Sorten

schön und scharf gebrannt, **Oefen**, (werden auch auf Verlangen gefest) empfiehlt die Ofen- u. Röhrenfabrik von  
Aug. Rösche.

# Ackerpflüge,

Wendepflüge, neuestes System, welche leicht gehen u. auf wenden empfiehlt billigst  
Gottlieb Koisch,  
Pulsnitz, am Markt.  
Alte Pflüge, die nicht gehen, werden gut und billig imgeändert. D. D.

Woll, Rockzeuge, Samas, Barchente  
empfehle in prachtvollen, neuen Mustern billigst.  
Größtes Lager in

# Damen-Paletots und Jaquets

zu anerkannt billigsten Preisen bei nur reellen Fabrikaten.  
Pulsnitz, Langegasse. August Rammer.

Die  
**Buch- & Steindruckerei**  
von  
**Paul Weber in Pulsnik**  
empfehlen sich zur Anfertigung von:  
Adress-, Visiten-, Geschäfts-, Einladungs-, Wein- und Speise-Karten, (letzte vorrätig), Verlobungs- und Todes-Anzeigen, Rechnungen, Wechseln, Quittungen, Avisen, Circularen, Brief-firmen, (Converts mit Firma), Lehrbriefe, Lehrkontrakte, Etiquetten in allen Farben, gummiert u. ungemmiert, Tafelliedern, Programms, Statuten, Tabellen, Formularen, Preis-Courants, Plakaten u. s. w.  
in jeder Ausführung  
zu den billigsten Preisen bei promptester Bedienung.

# Aufforderung!

Diejenigen, die Forderungen an die Braugenossenschaft haben, werden ersucht, ihre Rechnungen bis längstens **den 15. October** bei dem Cassirer der Braugenossenschaft, Herrn **Gd. Haupe**, einzureichen.  
C. G. Schurig.

# Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.

Subskription in jeder Buchhandlung auf Neumanns soeben erscheinendes  
**Geographisches Lexikon des Deutschen Reichs**  
mit Nevensteins  
**Spezialatlas von Deutschland,**  
in 40 wöchentlichen Lieferungen zu 50 Pfg.  
Auf 1500 Oktavseiten in 40.000 Artikeln alle auf Deutschland bezüglichen topographischen Namen, sämtliche Staaten und deren Verwaltungsbezirke, alle irgendwie erwähnenswerthen Ortschaften; die Einwohnerzahlen, auf den definitiven Ergebnissen der letzten Volkszählung und auf offiziellem Material beruhend, die Erhebungen über die Religionsverhältnisse, Angaben über die Verkehrranstalten, die Gerichtsorganisation, Industrie, Handel und Gewerbe, historische Notizen, sowohl bei Ländern, als bei einzelnen Orten sind mit peinlicher Gewissenhaftigkeit hinzugefügt und ergänzen das Werk zum vollständigsten geographisch-statistischen Nachschlagebuch für den Verkehr: beamteten, Kaufmann, Politiker sowie jeden, den die Kenntniß des eignen Landes interessiert.  
Das Werk ist reichlich illustriert mit Städteplänen, statistischen Karten und mehreren Hundert Abbildungen deutscher Staaten- und Städtewappen und begleitet von dem berühmten Nevensteinschen Kartenwerk, dem vollkommnen seiner Art (Maßstab 1: 850.000). Dasselbe ist auf dem neuesten Stand und in genauem Anschluß an das Buch bearbeitet.

# An die Frauen!

Nachdem der Herbst nun eingezogen und kühl die Lüste uns umweht, fühlt Manches fröstelnd sich bewogen nach warmer Kleidung auszugehen. Schwer ist die Wahl, das weiß ja Jeder; Wo lenkt man seine Schritte hin? Und viel mit sich zu Rathe geht er und denkt und sinnt, wie er's beginnt.

Nun, heut' hab' ich's mal übernommen, Der Rathgeber Euch zu sein; — Sollt' Eins von Euch nach Dresden kommen, So kehrt bei **Reinhold Ulbricht** ein! Der hilft den Frauen, hilft den Töchtern Mit warmen Mänteln jeder Art. — Sein Name erbt in den Geschlechtern, Weil er sein Kenomm's stets wahr.

Er bietet **Mäntel**, „ungezählt“, Jedwed' Façon, geschmackvoll, schön. Wer einmal solch' ein Stück sich wählt, Wird stitz dahin auch künftig geh'n. Die „**Regenmäntel**“ sind in Massen Dort aufgestapelt „tausendfach“ Und „**Winterfächer**“ aller Klassen, Die rufen manche Wünsche wach.

„**Gen-Räder**“, warm mit Pelz gefüttert.

Auch „**Havelocks**“ und „**Paletots**“, Worin man nicht vor Kälte zittert — Für jede Dame klein und groß. „**Jaquets**“ und alle „**Kindergrößen**“ Für jedes Alter dünn und dick; Die schüzen froh'ge Leibesblößen Und spenden Wärme Stück für Stück.

Die Stoffe, die man dort verwendet, Sind möglichst gut und tadelsfrei. Nichts wird gethan, womit man blendet — Hier heißt's: „**Neell die Waare sei!**“ Die Arbeit d'ran ist wohl die beste, Die ein Geschäft nur bieten kann; Die Rätze alle fein und feste Und sauber sieht der Auspuß d'ran.

Doch kán' es einmal vor im Orange, Daß einem Stück etwas vobricht, Hal' nicht zurück in Deinem Gange — Unsehbar ist der Kaufmann nicht! Geh' ruhig hin mit Deinen Klagen, Nie gehst Du unerhört nach Haus; Denn, das kann man von **Ulbricht** sagen: Er tauscht gern jedes Stück Dir aus.

Weil dort Principy seit nun 11 Jahren: „Die Kunden alle miteinander“ Nur wahrhaft gründlich zu bewahren!“ So kauft alda das halbe Land. Auch wer dies liest, wird's dort versuchen Und wird sein Handeln nie bereu'n — Sich aber rechnen zu den Klugen, Die diesen Worten Ohr verleih'n.

In Altstadt nach dem eignen Laden, „**Marien-Sträß**“ man geben muß; Gar leicht und sicher zu errathen, Weil „**vis-a-vis vom Porticus**“, Und was manchmal noch sicher führte, Das ist der Schmuck an jenem Haus, **Die 12 Laternen!** Ach! der Zierde, Dann läßt Du ihn wohl nimmer aus.

Wer nur in Neustadt zu besorgen, Der geh' zur „**Geinrich-Sträß**“ hin, Dort Nummer „**11**“ ist geborgen, Was er sich sucht nach seinem Sinn. Ja, „**Reinhold Ulbricht**“ ist der Name, Wo Jedes findet — Arm und Reich — Jedwedes Mädchen — jede Dame Ein Stück, was wärmt und ziert zugleich.  
D. R.

# Geschäftsverlegung!

Meinen werthen Kunden und Gönnern von Pulsnitz und Umgegend zur Nachricht, daß sich nunmehr meine **Barbier- und Haarschneide-Stube am Neumarkt**, im Hause des Herrn Färbermeister **Zampe** befindet und für das mir bisher geschennte gütige Wohlwollen bestens dankend, bitte ich mir auch fernerhin daselbe zu bewahren. Hochachtungsvoll  
**Franz Mick,**

# Damenpaletots u. Jaquets

empfehlen **R. Marczinsky,** Damenkleidermacher, Pulsnitz, am Markt.

# 1 Instrument,

**Flügel** sehr gut im Ton, passend für Anfänger, sehr billig zu verkaufen.  
**Carl Peschke,** Pulsnitz.

**1 Pferddecke** ist gefunden worden. Abzuholen **Schießgasse Nr. 224.**

# Zu bevorstehenden Kirmesfesten

empfehle ich  
feinstes Kaiser-Auszug-Mehl, Griesler do. do. **echte Gebirgsbutter**, in Kübeln und ausgewogen, Pa. amerik. Schweinefett, sowie ganz besonders **hoch feine ächte**

**Getreide= Brauntwein= Frezhefe,** unter Garantie guter Triebkraft.  
**Alwin Endler.**

# Eine Töpferei

welche seither schwunghaft betrieben wurde, mit 2 Brennöfen, neu, massivem Wohn- und Seitengebäude, an der Bahn gelegen, ist unter sehr günstigen Verhältnissen, sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Alles Nähere beim Besitzer. **Emil Römisch,** Neustadt b. Stolpen.

# Mittwoch Abends 8 Uhr.

Wollne, baumwollne und halb-wollne

# Strickgarne

in allen Farben und nur guten haltbaren Qualitäten, **echt Hauschild'sche Strick- und Häfelgarne,**

4- und 6-drätzig, empfiehlt zu sehr billigen Preisen  
**Rob. Messerschmidt Nachfolger,** C. Henning, am Markt.

# Mais,

ganz und geschrotet, empfiehlt  
**Hermann Dschak,** Gersdorf.



**Gasthof zu Dhorn.**  
**Zum Kirmesfest,**  
 Sonntag und Montag, den 15. und 16. d. M., wobei an beiden Tagen von Nachm. 4 Uhr an  
**öffentliche Tanzmusik**  
 stattfindet, ladet freundlichst ein  
**Friedrich Philipp.**

**Zum Kirmesfest,**  
 Sonntag, den 15. und Montag, den 16. Oktober, wobei an beiden Tagen von Nachmittags 4 Uhr an, Tanzmusik stattfindet, ladet von nah und fern freundlich ein  
 Obersteina. **Gottlieb Steglich.**

**Kirmesfest,**  
 Sonntag und Montag, den 15. und 16. Oktober, wobei an beiden Tagen Ballmusik stattfindet. Hierzu ladet freundlich ein  
 Leppersdorf. **Wilhelm Eisold.**

**Zum Kirmesfest,**  
 Sonntag u. Montag, den 15. u. 16. d. M., wobei an beiden Tagen  
**Tanzmusik**  
 stattfindet, ladet von nah u. fern ergebenst ein  
 Obersteina. **Carl Schmidt.**  
 NB. Montag für Verheirathete.

**Zum Kirmesfest,**  
 Sonntag und Montag, den 15. und 16. Oktober, wobei an beiden Tagen von Nachmittags 4 Uhr an, Tanzmusik für die Jugend stattfindet, ladet ergebenst ein  
 Dhorn. **Wilh. Philipp.**

**Gasthof zu Leppersdorf.**  
**Zum Kirmesfest,**  
 Sonntag, den 15. und Montag, den 16. October, wobei an beiden Tagen von Nachmittags 4 Uhr an  
**Tanzmusik**  
 stattfindet, ladet freundlichst ein  
**R. Klotzsche.**

**Zum Kirmesfest,**  
 Sonntag und Montag, den 15. und 16. Oktober, wobei mit  
**Kaffee und Kuchen**  
 und **f. Lager-Bier** bestens aufwarten werde. Hierzu ladet freundlichst ein  
 Dhorn. **Julius Frenzel.**  
 Silberweide.

**Zum Kirmesfest,**  
 morgen Sonntag und Montag, wobei mit guten Speisen und Getränken bestens aufwarten wird, ladet ergebenst ein  
 Dhorn. **W. Hübner.**

**Gasthof zur gold. Aehre.**  
 Sonntag, den 15. Oktober, von Nachmittags 4 Uhr an,  
**Tanzmusik,**  
 wobei mit **Kaffee u. Plinzen** aufwartet, ladet ergebenst ein  
**Clemens Gretschel.**

**Restauration zur Stadtbrauerei.**  
**Schlachtfest,**  
 heute Sonnabend, 9 Uhr **Wellfleisch,** Mittag frische **Blut, Leber- u. Grügewurst,** Abends **Schweinsknöchel u. Bratwurst.** Es ladet ergebenst ein  
**Fr. Müller.**

Heute Sonnabend **Schlachtfest.**  
 Schweinsknöchel und Sauerkraut empfiehlt  
**Th. Seifert.**  
 Nachmittags **Fleischverkauf.**

**Geschäftsverlegung!**  
 Meinen werthen Kunden und Gönnern von Pulsnitz und Umgegend zur Nachricht, daß sich nunmehr meine **Barbier- und Haarschneide-Stube am Neumarkt,** im Hause des Herrn Färbermeister **Zumpe** befindet und für das mir bisher geschonnte glückliche Wohlwollen bestens dankend, bitte ich mich fernerhin dasselbe zu bewahren. Hochachtungsvoll  
**Franz Mick.**



**Größtes Wunder der Welt!**

In **Pulsnitz** beim **Schützenhause** zeigen sich im höchst elegant eingerichteten Zinzelte von **Sonntag, den 15. Okt.** und einige darauffolgende Tage, jedoch nur eine kurze Zeit, täglich von 4 bis 9 Uhr Abends, die einzigen Naturerfahrungen dieser Art: der weltberühmte **Siliputanerkönig** und seine Tochter, **Admiral Piccolomini,** 45 Jahre alt und nur 30 Zoll hoch. Derselbe, welcher die hohe Ehre hatte, sich vor Ihren Majestäten von Sachsen, England, Schweden, Dänemark und Rußland zu zeigen und jetzt die Ehre haben wird, sich mit seiner Tochter **Dagmar,** welche die Höhe ihres Papas und ein Alter von 16 Jahren hat, hier zu produciren. Der Admiral singt, declamirt, spricht deutsch, englisch, schwedisch, dänisch und russisch. — **Entree:** 1. Platz 30 Pfg., 2. Platz 20 Pfg., Stehplatz 10 Pfg., Kinder in Begleitung Erwachsener zahlen auf den beiden ersten Plätzen die Hälfte. — Den jetzigen Zeitverhältnissen angemessen und um es einer jeden Person zu ermöglichen, unsere höchst interessanten Persönlichkeiten in Augenschein nehmen zu können, habe ich mich gegen mein Prinzip entschlossen, den Eintrittspreis so billig zu stellen. Hochachtungsvoll **Admiral Gul. Piccolomini.**

**Sommerlalon Großröhrsdorf.**

**Zur Kirmes,**  
 morgen Sonntag und Montag, wobei von Nachmittags 4 Uhr an starkbesetzte **Ballmusik** stattfindet, ladet freundlichst ein  
**Ewald Schöne.**

Zum bevorstehenden  
**Kirchweihfeste**  
 ladet ergebenst ein  
**H. Meyer,**  
**Gasthof z. gold. Krone, Grossröhrsdorf.**  
 NB. Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt sein.

Seit einem Vierteljahrhundert  
 bei **Gicht und Rheumatismus**  
 tausendfach bewährt, können die **Leipzig'schen Waldwoll-Produkte:** Unterleider, Watte, Del, Extrakt, Seife u. allen an obigen Uebeln Leidenden nicht genug empfohlen werden.  
 Alleinverkauf für **Pulsnitz und Umgegend**  
 bei **J. Hänsel,** Strumpfwarengeschäft, Langegasse 13.

**Cementstein- und Terrazzo-Fabrik**  
 von  
**Carl Krause**  
 in Königsbrück.

Ich erlaube mir hiermit, meine **Cementstein-Fabrikate,** als: **Cementstein-Fußbodenplatten** mit glatter, rauher, gereizter Oberfläche, sowie **Mosaik- und Terrazzo-Waaren** und alle anderen in das Bauwesen einschlagenden **Werkzeuge** aus **Cement** in empfehlende Erinnerung zu bringen. Ich bemerke, daß meine **Fabrikate** von bester Qualität und sauberster Ausführung sind und sich durch gute Festigkeit, sowie Dauerhaftigkeit auszeichnen, und bin bemüht, alle mir anvertrauten Arbeiten auf das Billigste und Beste auszuführen.  
 Ich bemerke hiermit noch, daß ich der günstigen Lage meiner Fabrik halber die billigsten Preise stellen kann.

**Das Kleidergeschäft**  
 von **Carl Wendt in Möhresdorf**

zeigt hiermit ergebenst an, daß **sämmtliche Neuheiten für den Herbst und Winter** nunmehr eingetroffen sind. Die Auswahl ist in den neuesten nur erdenklichen Mustern und Qualitäten so bedeutend, daß ich den weitgehendsten Anforderungen zu genügen im Stande bin. Ich gestatte Jedem die freie Ansicht meiner Neuheiten, ohne etwas zu kaufen oder zu bestellen. Auch wird jedes gewünschte Maas an Leute, welche nicht bei mir arbeiten lassen, abgegeben.

Gestatte mir hiermit anzuzeigen, daß mein Lager in  
**Damen-Paletots und Jaquets**  
 mit **sämmtlichen Neuheiten** der Saison auf das Vorzüglichste ausgestattet ist.  
**Pulsnitz, Albertstraße.**  
**Anton Hüper,**  
 Kleidermacher für Damen.

**Fette Bücklinge,**  
 per Postkiste 56-60 Stk. Rm. 2,60. 3 Kisten Rm. 7,20 liefert portofrei  
**Nortorf in Holstein.**  
**A. L. Mohr Nachf.,**  
 (B. 15022.) **Fischräucherei.**

Nachdem ich als **Rechtsanwalt** beim **Rgl. Landgericht u. Amtsgericht zu Bautzen,** sowie bei der **Kammer für Handelsachen zu Zittau** eingetragen worden bin, betreibe ich von heute ab hier die **rechtsanwaltschaftliche Praxis.**  
 Die **Expedition** befindet sich **Reichenstraße Nr. 67, II. Stage.**  
**Bautzen, am 12. Oktober 1882.**  
**Rechtsanwalt Raimund Sachße,**  
 bisher **Assessor** bei der **Rgl. Staatsanwaltschaft zu Dresden.**

**36-Gänger** braucht  
**Raupach. I. A. Blumberg,** Uhrmacher.  
 Lager u. Reparatur.  
 Hierzu 1 Beilage.

**Bücklinge,**  
 thalich feisch,  
 geräucherte **Seringe,**  
 marinierte **Seringe, Brätheringe,**  
 russ. **Sardinen, Sardinen in Del,**  
 empfiehlt  
**Carl Pesche,**  
 Langegasse Nr. 12.

**Schöpfenfleisch**  
 empfiehlt  
**Richard Menzel,**  
 Pulsnitz, am Markt.

**Für Käsereien!**  
 Ein bedeutendes **Engros-Haus** sucht noch eine Anzahl solide pünktliche Lieferanten in **Rümmel- und Sahnenkäse,** gegen sofortige **Cassa.** Fabrikanten, denen an einer dauernden, sicheren Verbindung liegt, belieben **billigste** Offerten zu richten unter **C. D. # 100** an die Exped. des „**Invalidentauf**“ **Chemnitz.**

**Montag, den 16. Oktbr.,**  
 Nachmittags 4 Uhr,  
 sollen die **Bodenhaufen** auf der **Commun** meistbietend verkauft werden, bezgl. soll auch die **Gemeindegrube** auf 6 oder 8 Jahr wieder aufs Meistgebot verpachtet werden. Die **Bedingungen** werden vorher bekannt gemacht.  
 Obersteina. Der **Gemeinderath** durch **Kreudenberg, Gem.-Vorst.**

Die beiden bisherigen **Schulgebäude** sollen verkauft werden. Gebote werden bis **1. December** vom Unterzeichneten entgegengenommen.  
 Rantau, October 1882.  
**P. Weinart,**  
 Vorsitzender des Schulvorstandes.

**Filz-, Tuchpantoffel u. Schuhe**  
 empfiehlt in jeder Auswahl billigt  
**Carl Plänig,** Schuhmachermstr.

**Achtung!**  
 25 **Str. gute dauerhafte Zwiebeln** sind heute **Sonnabend** in **Pulsnitz** auf dem **Markte** zum Verkauf, à **Str. 4 M.** 50 Pf., 5 **Ltr. 40 Pf.**

**Feldverkauf.**  
 Heute **Sonnabend,** den 14. Oktober von Vormittags 10 Uhr an, soll das zum **Nachlass** von den **Köhler'schen Erben** am **Ramen-er Steg** gelegene **Feldgrundstück,** 49 □ **Ruthen** meistbietend gegen sofortige **Barzahlung** versteigert werden.  
**Carl Pesche.**  
 Sammelplatz an der **Eisengießerei.**

**Damenpaletots u. Jaquets**  
 empfiehlt **R. Marzinsky,**  
 Damenkleidermacher, **Pulsnitz, am Markt**

**Ackerpflüge,**  
**Wendepflüge,** neuestes System, welche leicht gehen u. gut wenden empfiehlt billigt  
**Gotthelf Roßsch,**  
**Pulsnitz, am Markt.**  
**Alte Pflüge,** die nicht gehen, werden gut und billig umgeändert. **D. D.**

**Eiserne Ofen, altes Eisen,** sowie **alte Metalle,** gutgetragene **Kleidungsstücke, Betten, Wäsche, Uhren, ganze Nachlässe** kauft zu höchsten Preisen  
**Carl Pesche,**  
 Pulsnitz, Langegasse Nr. 12.  
 Auf bestliche Bestellung komme persönlich ins Haus.

**Knochenmehl,**  
 (gestampft und gedämpft) ist wieder zu haben und wird zu ganz billigen Preisen abgegeben bei  
**Gersdorf. Hermann Dschak.**

**Briefbogen u. Couverts** mit **Monogramm,** besonders zu **Geschenken** passend, liefert die **Buch- u. Steindruckerei**  
**Paul Weber.**